

Neu- und Tribschnee der letzten zwei Tage ist in hohen Lagen störanfällig. Nass- und Gleitschneelawinen im Tagesverlauf.



Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Allgäuer Alpen



Bregenzerwaldgebirge



Lawinprobleme

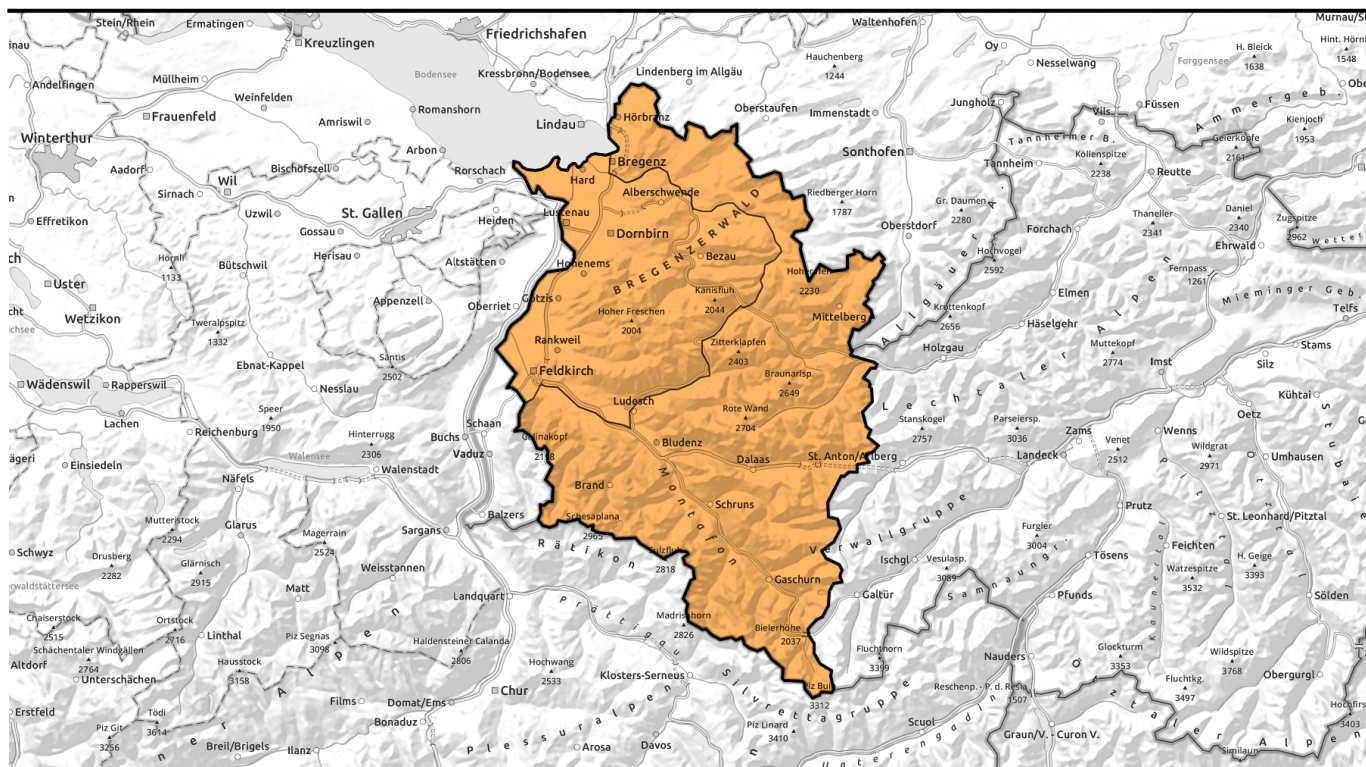


Gefahrenstufen



Exposition





Neu- und Tribschnee der letzten zwei Tage ist in hohen Lagen störanfällig. Nass- und Gleitschneelawinen im Tagesverlauf.



Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Allgäuer Alpen



Bregenzerwaldgebirge



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



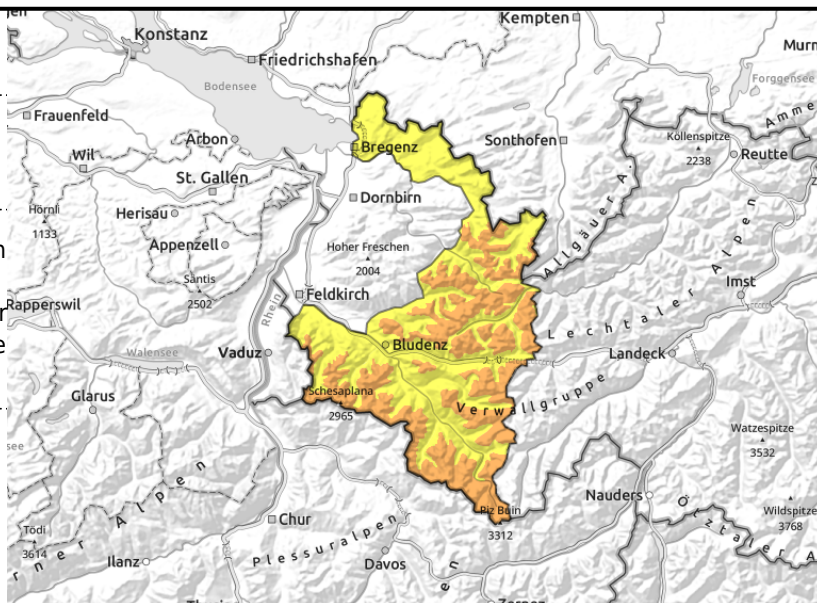
Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Allgäuer Alpen



vor allem oberhalb etwa 2300m sind Neu- und Tribschnee störanfällig. Steilgelände, hinter Geländekanten und eingewehte Rinnen und Mulden.



im Tagesverlauf vor allem unterhalb etwa 2200m Gleit- und Nassschneelawinen. An steilen Südhängen nasse Rutsche und Lawinen auch in höheren Lagen.



Tribschneeproblem ab etwa 2300 m. Unterhalb etwa 2200m Nass- und Gleitschneelawinen im Tagesverlauf.

Der Neuschnee, frische und ältere Tribschneeansammlungen sind oberhalb etwa 2300m störanfällig und können bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Steilgelände aller Expositionen, hinter Geländekanten und in eingewehten Rinnen und Mulden. Der Umfang und die Anzahl der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Wenn Lawinen bis auf tiefere Schwachschichten durchreißen, können sie auch gefährlich groß werden. Unterhalb etwa 2200m können mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung Nassschneelawinen abgehen oder im extremen Steilgelände von Wintersportlern ausgelöst werden. An steilen Südhängen können nasse Rutsche und Lawinen auch in höheren Lagen abgehen. Zudem sind jederzeit Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Schneedeckenaufbau

Der intensive Dauerregen bis etwa 2200m hinauf hat die Schneedecke durchnässt und geschwächt. Nach einer gering bewölkten bis klaren Nacht hat sich ein Harschdeckel ausgebildet, der im Tagesverlauf bei Einstrahlung und einer Frostgrenze auf ca. 3300 m rasch wieder aufweicht. Der Regeneintrag und die milden Temperaturen führten zu einer raschen Setzung der Schneedecke. In hohen Lagen ohne Regeneintrag oberhalb etwa 2300m stabilisiert sich die Schneedecke langsamer. Mit dem stürmischen West- bis Nordwestwind wurden in den beiden vergangenen Tagen der Neu- und der lockere Altschnee in der Höhe intensiv verfrachtet und es bildeten sich große auch kammferne Tribschneeablagerungen. Mit lebhaftem bis kräftigem West- bis Nordwestwind werden in hohen Lagen und im Hochgebirge frische störanfällige Einwehungen gebildet. Der Neu- und Tribschnee kam auf Wind- oder Schmelzharsch, auf älteren Tribschneesichten, in hochgelegenen Schattenhängen auf teilweise noch lockeren und pulvrigen Schichten zu liegen und ist störanfällig. An Südhängen ist die Verbindung zur Altschneeoberfläche besser. Zudem sind in höhergelegenen, sehr steilen Schattenhängen teilweise noch Schwachschichten im Mittelteil der Schneedecke störanfällig.

Wetter

Hochdruckwetter. Nach einer gering bewölkten oder klaren Nacht beginnt der Tag meist wolkenlos.

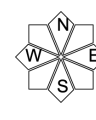
Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



31.12.2021, Vormittag

Tagsüber herrscht durchwegs ungetrübter Sonnenschein, der Wind bleibt ein Thema. Dazu ist es wieder extrem mild, die Frostgrenze liegt auf ca. 3300 m. Temperatur in 2000m: um +8 Grad!
Höhenwind: lebhaft bis kräftig aus West bis Nordwest.

Tendenz

Der Wechsel von tageszeitlicher Erwärmung und nächtlicher Abstrahlung begünstigte die weitere Stabilisierung der Schneedecke. In hohen Lagen setzt sich die Schneedecke mit den milden Temperaturen und die Lawinengefahr geht zurück.

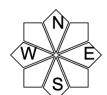
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



31.12.2021, Nachmittag

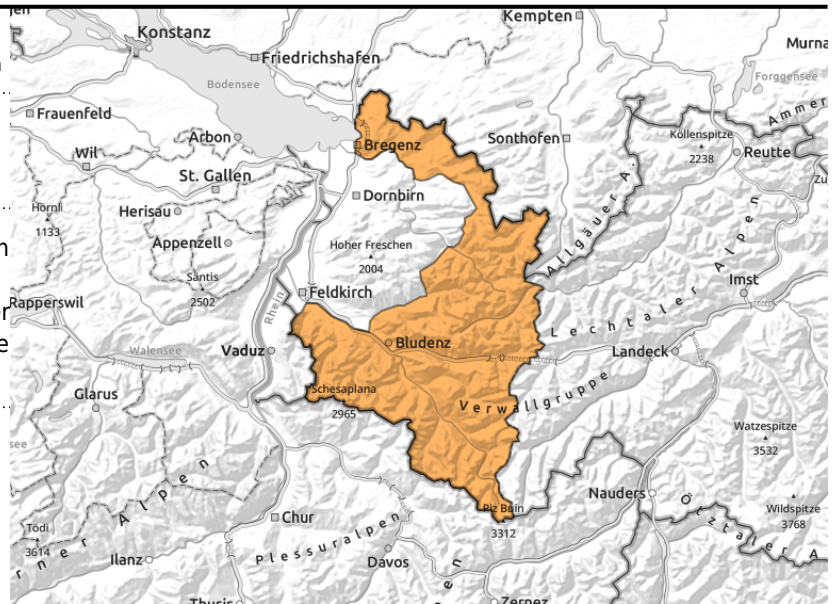
Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Verwall,
Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Allgäuer Alpen



vor allem oberhalb etwa 2300m sind Neu- und Triebsschnee störanfällig. Steilgelände, hinter Geländekanten und eingewehrte Rinnen und Mulden.



im Tagesverlauf vor allem unterhalb etwa 2200m Gleit- und Nassschneelawinen. An steilen Südhängen nasse Rutsche und Lawinen auch in höheren Lagen.



Triebsschneeproblem ab etwa 2300 m. Unterhalb etwa 2200m Nass- und Gleitschneelawinen im Tagesverlauf.

Der Neuschnee, frische und ältere Triebsschneeansammlungen sind oberhalb etwa 2300m störanfällig und können bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im Steilgelände aller Expositionen, hinter Geländekanten und in eingewehrten Rinnen und Mulden. Der Umfang und die Anzahl der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Wenn Lawinen bis auf tiefere Schwachschichten durchreißen, können sie auch gefährlich groß werden.

Unterhalb etwa 2200m können mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung Nassschneelawinen abgehen oder im extremen Steilgelände von Wintersportlern ausgelöst werden. An steilen Südhängen können nasse Rutsche und Lawinen auch in höheren Lagen abgehen. Zudem sind jederzeit Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Schneedeckenaufbau

Der intensive Dauerregen bis etwa 2200m hinauf hat die Schneedecke durchnässt und geschwächt. Nach einer gering bewölkten bis klaren Nacht hat sich ein Harschdeckel ausgebildet, der im Tagesverlauf bei Einstrahlung und einer Frostgrenze auf ca. 3300 m rasch wieder aufweicht. Der Regeneintrag und die milden Temperaturen führten zu einer raschen Setzung der Schneedecke. In hohen Lagen ohne Regeneintrag oberhalb etwa 2300m stabilisiert sich die Schneedecke langsamer. Mit dem stürmischen West- bis Nordwestwind wurden in den beiden vergangenen Tagen der Neu- und der lockere Altschnee in der Höhe intensiv verfrachtet und es bildeten sich große auch kammferne Triebsschneeablagerungen. Mit lebhaftem bis kräftigem West- bis Nordwestwind werden in hohen Lagen und im Hochgebirge frische störanfällige Einwehungen gebildet. Der Neu- und Triebsschnee kam auf Wind- oder Schmelzharsch, auf älteren Triebsschneesichten, in hochgelegenen Schattenhängen auf teilweise noch lockeren und pulvrigen Schichten zu liegen und ist störanfällig. An Südhängen ist die Verbindung zur Altschneeoberfläche besser. Zudem sind in höhergelegenen, sehr steilen Schattenhängen teilweise noch Schwachschichten im Mittelteil der Schneedecke störanfällig.

Wetter

Hochdruckwetter. Nach einer gering bewölkten oder klaren Nacht beginnt der Tag meist wolkenlos.

Lawinprobleme



Neuschnee

Triebsschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



31.12.2021, Nachmittag

Tagsüber herrscht durchwegs ungetrübter Sonnenschein, der Wind bleibt ein Thema. Dazu ist es wieder extrem mild, die Frostgrenze liegt auf ca. 3300 m. Temperatur in 2000m: um +8 Grad!
Höhenwind: lebhaft bis kräftig aus West bis Nordwest.

Tendenz

Der Wechsel von tageszeitlicher Erwärmung und nächtlicher Abstrahlung begünstigte die weitere Stabilisierung der Schneedecke. In hohen Lagen setzt sich die Schneedecke mit den milden Temperaturen und die Lawinengefahr geht zurück.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



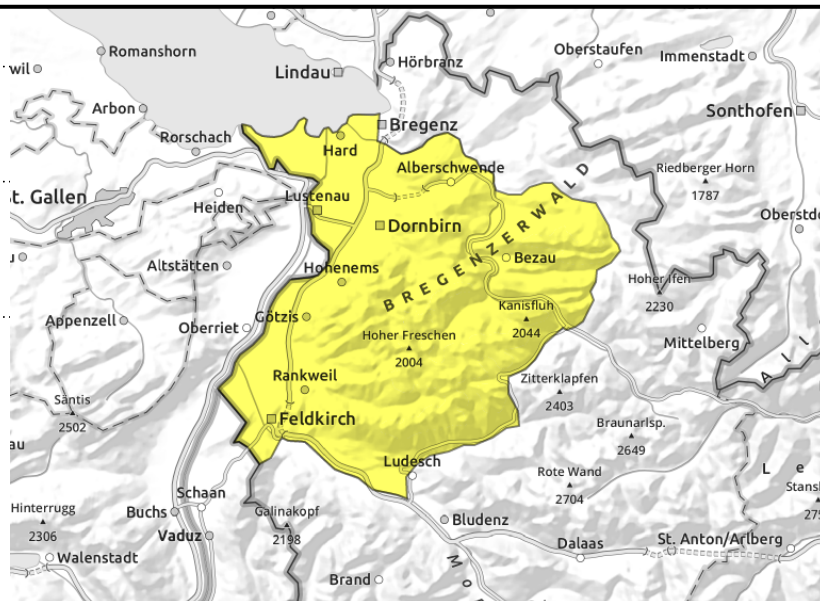
Exposition



Bregenzerwaldgebirge



im Tagesverlauf vor allem unterhalb etwa 2200m Gleit- und Nassschneelawinen.



Nass- und Gleitschneelawinen im Tagesverlauf

Unterhalb etwa 2200m können mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung Nassschneelawinen abgehen oder im extremen Steilgelände von Wintersportlern ausgelöst werden. An steilen Südhängen können nasse Rutsche und Lawinen auch in höheren Lagen abgehen. Zudem sind jederzeit Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Schneedeckenaufbau

Der intensive Dauerregen bis etwa 2200m hinauf hat die Schneedecke durchnässt und geschwächt. Nach einer gering bewölkten bis klaren Nacht hat sich ein Harschdeckel ausgebildet, der im Tagesverlauf bei Einstrahlung und einer Frostgrenze auf ca. 3300 m rasch wieder aufweicht. Der Regeneintrag und die milden Temperaturen führten zu einer raschen Setzung der Schneedecke.

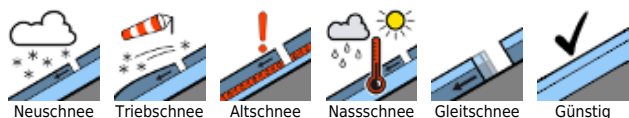
Wetter

Hochdruckwetter. Nach einer gering bewölkten oder klaren Nacht beginnt der Tag meist wolkenlos. Tagsüber herrscht durchwegs ungetrübter Sonnenschein, der Wind bleibt ein Thema. Dazu ist es wieder extrem mild, die Frostgrenze liegt auf ca. 3300 m. Temperatur in 2000m: um +8 Grad! Höhenwind: lebhaft bis kräftig aus West bis Nordwest.

Tendenz

Der Wechsel von tageszeitlicher Erwärmung und nächtlicher Abstrahlung begünstigte die weitere Stabilisierung der Schneedecke. In hohen Lagen setzt sich die Schneedecke mit den milden Temperaturen und die Lawinengefahr geht zurück.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



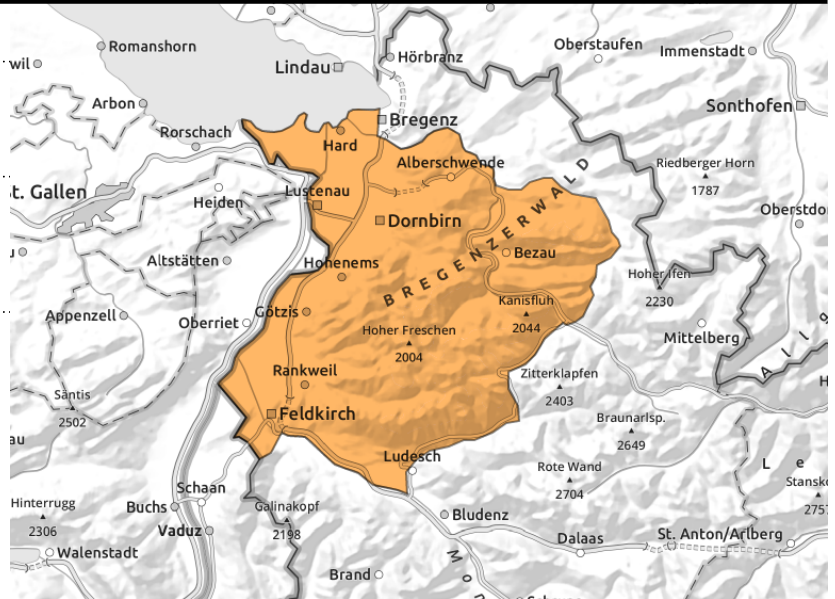
Exposition



Bregenzerwaldgebirge



im Tagesverlauf vor allem unterhalb etwa 2200m Gleit- und Nassschneelawinen.



Nass- und Gleitschneelawinen im Tagesverlauf

Unterhalb etwa 2200m können mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung Nassschneelawinen abgehen oder im extremen Steilgelände von Wintersportlern ausgelöst werden. An steilen Südhängen können nasse Rutsche und Lawinen auch in höheren Lagen abgehen. Zudem sind jederzeit Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Schneedeckenaufbau

Der intensive Dauerregen bis etwa 2200m hinauf hat die Schneedecke durchnässt und geschwächt. Nach einer gering bewölkten bis klaren Nacht hat sich ein Harschdeckel ausgebildet, der im Tagesverlauf bei Einstrahlung und einer Frostgrenze auf ca. 3300 m rasch wieder aufweicht. Der Regeneintrag und die milden Temperaturen führten zu einer raschen Setzung der Schneedecke.

Wetter

Hochdruckwetter. Nach einer gering bewölkten oder klaren Nacht beginnt der Tag meist wolkenlos. Tagsüber herrscht durchwegs ungetrübter Sonnenschein, der Wind bleibt ein Thema. Dazu ist es wieder extrem mild, die Frostgrenze liegt auf ca. 3300 m. Temperatur in 2000m: um +8 Grad! Höhenwind: lebhaft bis kräftig aus West bis Nordwest.

Tendenz

Der Wechsel von tageszeitlicher Erwärmung und nächtlicher Abstrahlung begünstigte die weitere Stabilisierung der Schneedecke. In hohen Lagen setzt sich die Schneedecke mit den milden Temperaturen und die Lawinengefahr geht zurück.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

